
DER ANBAU VON ZWISCHENFRÜCHTEN LOHNT SICH

Wellness für den Boden

Zwischen dem Anbau von Hauptkulturen braucht der Boden seine Erholung. In dieser Zeit kann mit dem Anbau von Zwischenfutter oder einer Gründüngung in verschiedener Hinsicht der Boden für die nächste Vegetationsperiode vorbereitet werden.

Werner Hengartner, Strickhof

Nach der Ernte der Hauptfrucht Zwischenfrüchte anbauen bedeutet zwar Mehrarbeit. Aber langfristig zahlt sich dies mehr als aus. Denn noch im Boden vorhandener Stickstoff wird durch die angesäten Pflanzen gebunden und vor der Auswaschung bewahrt. Zusammen mit weiteren Nährstoffen kann das Wachstum der Zwischenfrüchte erfolgen und es können anschliessend hohe Mengen an Spross- und Wurzelmasse dem Boden zurückgegeben werden. Dieses Pflanzenmaterial wird dann von den Bodenlebewesen in Humus umgewandelt und verbessert dadurch die Bodenstabilität und Bodenfruchtbarkeit.

Sind Leguminosen wie Alexandrienerklee, Perserklee oder Inkarnatklee angesät worden, so wird der Stickstoff nicht nur gebunden, sondern es bildet sich auch zusätzlicher Stickstoff. Dieser steht der folgenden Kultur für den Start zur Verfügung.

Weniger Bodenerosion

Die Durchwurzelung des Bodens hilft ebenfalls, die Bodentätigkeit zu erhöhen. Denn durch die neu gebildeten Hohlräume wird der Luftanteil im Boden und somit die Kapillartä-

tigkeit erhöht und dadurch die Versorgung der Pflanzen mit Wasser verbessert.

Aus diesem Grund werden nicht nur beim Zwischenfutter Mischungen angesät, sondern auch vermehrt bei der Gründüngung, um so verschiedene Wurzelhorizonte zu erschliessen.

Durch die vermehrten starken Wetterereignisse, wie etwa grosse Mengen an Niederschlägen in kurzer Zeit, gewinnt die Frage der Bodenerosion an zusätzlicher Bedeutung. Die oberflächliche Abschwemmung von Erde bedeutet ein Verlust an fruchtbarem Humus und die Poren werden verschlämmt, so dass sie ihre wichtige Funktion im Gasaustausch und in der Aufnahme von Wasser bei solchen Ereignissen nicht mehr erfüllen können. Ein mit Zwischenfrüchten bedeckter Boden kann dazu beitragen, die Abschwemmung von Erde zu verringern. Auch sind mit der geeigneten Wahl der richtigen Gründüngung oder Zwischenfutmischung bodenverbessernde Resultate möglich. Diese führen zu höheren Erträgen in den folgenden Kulturen.

Der Saatzeitpunkt entscheidet

Wo liegen die Möglichkeiten und Grenzen bezüglich Saatzeitpunkt, Unkrautdruck und Schädlingen für die einzelnen Kulturen? Welche Vor- respektive Nachteile ergeben sich aus den verschiedenen Saatzeitpunkten? Um diese Fragen zu beantworten, werden jedes Jahr am Strickhof Demoparzellen mit verschiedenen Mischungen und Einzelarten von

Zwischenfutter und Gründüngung angelegt. Dabei zeigt sich jedes Jahr wieder, welche Auswirkungen der Saattermin und die Saatterberei- tung haben. Der erste Saatzeitpunkt liegt meist um Ende Juli. Was kann dann beobachtet werden? Bis im Herbst steigt der Unkrautdruck in diesen Kleinparzellen massiv an. Zudem blühen verschiedene Pflanzen wie etwa Grünschnittthafer und -roggen oder Senf, was zu Versamung und in der Folgekultur zu Durchwuchs führen kann. Der zweite Saattermin, jeweils zwei bis drei Wochen später, ist optimal und hat im Zwischenfutterbau noch zu guten Erträgen geführt.

Gegen Mitte August wird dann die dritte Staffel ausgesät. Dabei kann festgestellt werden, dass es für verschiedene Mischungen und Sorten eher schon zu spät ist. Lücken und schlechte Erträge sind das Resultat. Der Saattermin kann aber auch zu früh gewählt werden, denn das Unkraut sollte nach der ersten Bodenbearbeitung nochmals auflaufen können. Zwischenfutter als Mischungen sind nach der Saat anzuwalzen.

Fazit

Wir werden auch in Zukunft vermehrt mit grösseren Trockenperioden, und dies nicht nur im Sommer, rechnen müssen.

Dies ist bei der Planung der Futterbeschaffung für die Tiere und damit bei der Wahl der Mischung oder Einzelart von Zwischenfutter zu berücksichtigen. Aber auch in der Gründüngung ist neben dem Aspekt der Stickstoffanreicherung und der Humus-

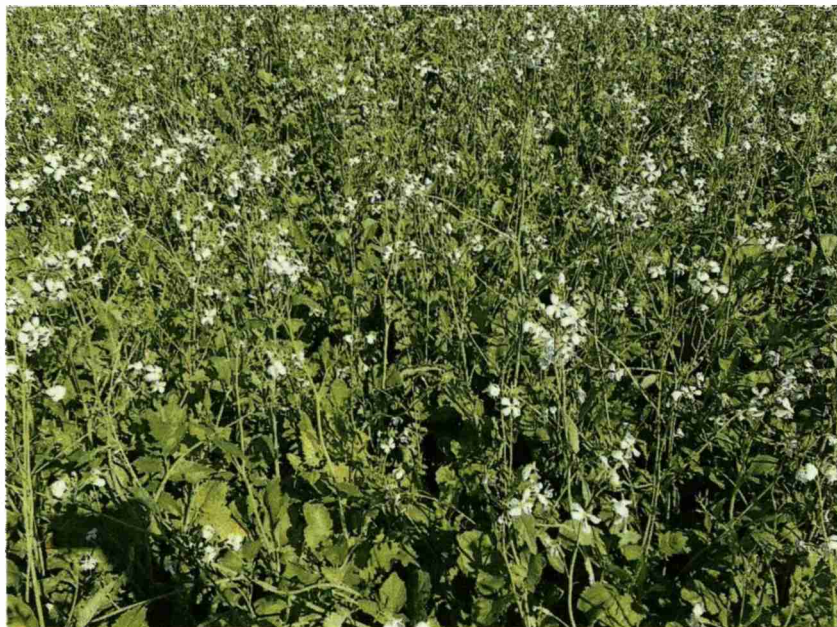


Zürcher Bauernverband (ZBV)
8600 Dübendorf
044/ 217 77 33
www.zbv.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'805
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 3
Fläche: 50'665 mm²

bildung der Fokus auf Sorten zu richten, die in der Lage sind, diese Vorteile bei geringer Bodenfeuchtigkeit und in Trockenperioden zu bringen.



Diese Rettich-Zwischenkultur verbessert dank ihrer langen Wurzeln den Boden in mehrfacher Hinsicht.

Zwischenfruchtanbau - Wellness für den Boden

Kennenlernen der verschiedenen Zwischenfrüchte und neue Ideen für die Auswahl zur Gründüngung oder Fütterung erhalten. Dabei werden der Anbau, die Nutzung und die Wirtschaftlichkeit betrachtet.

Veranstalter	Strickhof
Datum	07.11.2013
Zeit	13.30 - 16.00
Ort	Strickhof, Lindau
Leitung	Werner Hengartner
Beitrag	60.00
Auskunft	Werner Hengartner, Tel. 058 105 98 52
Anmeldung	bis 25.10.2013 Strickhof, Kurssekretariat, Postfach, 8315 Lindau, Tel. 058 105 98 04, www.strickhof.ch